

Herzensbande

Von Kahori-Hirota

Kapitel 10: Steine und Liebesbekundungen

Ich weiß nicht, wann ich den Wind das letzte Mal so wahrgenommen hatte, wie ich es jetzt tat.

Es spielte mit meinen Haaren, streifte mich sanft an der Wange und kitzelte mich dann frech an der Nase. Aus Reflex zuckte ich mit dieser. Versuchte irgendwie dieses juckende Gefühl loszuwerden, aber wenn ich dachte ich hätte es geschafft, kam es wieder.

Irgendwann hatte ich genug und hob meine Hand um mich zu kratzen. Irgendwas stimmte hier nicht. Ich lag nicht in meinem Bett oder auf der Wiese oder sonst wo.

Verschlafen öffnete ich meine Augen, obwohl ich viel lieber noch weiter gedöst hätte. Es war doch gerade so schön bequem! Wenn ich diese Fliege erwische, kann sie was erleben! Aber als ich meine Augen öffnete sah ich schwarz.

Ich lehnte immer noch an Sasukes Schulter.
Ich war doch glatt da eingeschlafen.

WAS HATTE ICH?!

Abrupt richtete ich mich auf und schaute Sasuke peinlich berührt an. Versuchte ein entschuldigendes Lächeln in mein Gesicht zu zwingen, aber etwas anderes fing meine Aufmerksamkeit.

Sasuke drehte einen alten Grashalm zwischen seinen Fingern und lies das Ding dabei so geschickt von einer Fingerlücke zur nächsten rotieren, dass ich nur gebannt zusehen konnte.

Da kam mir auch schon ein Gedanke.

„Sasuke, sag mal... hast mich mit dem Ding da gekitzelt?“, fragte ich ihn argwöhnisch. Bei jedem anderen hätte ich mir das super vorstellen können. Männlein, Weiblein, Kiba (erst recht), Jiraya (eher eiskaltes Wasser -_-), egal wer, aber Sasuke?!

Kaum hatte ich auf den Strohhalm in seiner Hand gedeutet, schmiss er es auch schon hinter seinem Rücken und tat so als wüsste er nicht von was ich sprach. Und dann schaute auch noch so unschuldig!

„Äh... Sasuke... wenn ich dir zu schwer war oder du mich wecken wolltest, hättest du mich auch einfach aufrütteln können... oder sogar fallen lassen. Ich meine der Sand ist nicht so hart und die Leute hatten mir schon öfters gesagt, dass ich einen Dickschädel habe also...“

Aber Sasuke schaute mich nur mit schief gelegtem Kopf an und meinte „Nein.“
Ja toll, was sollte ich denn damit anfangen? Wollte er mich nicht wecken, weil er mich schlafen lassen wollte? Auf seiner Schulter?
Aber warum hat er mich dann mit dem Grashalm geärgert? Wollte er meine Reaktion sehen? War er etwa ein Sadist?!

Innerlich heftig ins Schwitzen geratend, bemerkte ich erst zu spät, dass Sasuke aufgestanden war und im Sand scheinbar etwas suchte. Ich beobachtete ihn eine Weile und fragte mich, wann ich ihn überhaupt mal bei etwas beobachtet hatte. In Sport hatte ich ihn selten gesehen (Kunststück bei dem Lehrer -_-°) und in der Schule glich er auch eher einer Marmorstatue. Na ja und im Tanzen hatte ich eher auf seine Schritte geachtet, aber jetzt...

Das faszinierte mich. Seine Bewegungen faszinierten mich. Sein Auftreten faszinierte mich. Sein Verhalten und Denken faszinierten mich. Er faszinierte mich-STOOOOOOOP!
Was dachte ich denn da???? Wann hatte mich denn ein KERL jäh fasziniert! Und zwar in ALLEM was er tat?! War ich vielleicht wirklich krank?!

Auf einmal platschte etwas im Wasser. Neugierig schaute ich auf und sah Sasuke in einer seltsamen Stellung. Dieser hatte etwas in der Hand, dann wirbelte er einmal rum und schmiss es weg. Dann machte es zwei Platscher, die große Kreise zogen und verschwand schließlich im Wasser. Verwirrt sah ich dem untergegangenen Stein hinterher und fühlte mich als hätte ich ein Déjà-vu.

Sowas hatte ich doch schon mal erlebt. Ein seltsames Gefühl stieg in mir auf und mein Herz begann etwas schneller zu schlagen. Es fühlte sich warm an. Zur Abwechslung also mal keine schlechte Erinnerung.

Plötzlich wurde mir eine Hand hingehalten. Überrascht schaute ich in Sasukes Gesicht und sah dort glatt eine Herausforderung geschrieben stehen. ‚Wetten, das kannst du nicht!‘. Ich begann unwillkürlich zu grinsen. Als ob ich läppische zwei Hüpfen nicht packen würde!

Grinsend nahm ich einen der Steine aus Sasukes Hand, begutachtete ihn kurz stand dann auf, ging zum Ufer und schleuderte ihn aus Routine schon aus der Schulter. Drei Hüpfen. Etwas überheblich drehte ich mich zu Sasuke um und meinte nur: „Gewonnen!“

Sasuke aber prustete nur einmal kurz, stellte sich dann neben mich und warf den nächsten Stein. Auch drei Hüpfen.

„Nicht schlecht.“, meinte ich, „Aber nicht besser als meine drei.“

Statt angesäuert oder enttäuscht oder wie auch immer normale Leute in so einer Situation schauen, sah mich Sasuke aber mit einem spottenden Blick an. „Das war gar nichts.“, meinte er plötzlich.

„Oho! Dann kannst du es also besser? Lass sehen!“

Daraufhin warf Sasuke nochmal. Vier Hüpfen. Verdammt!

„Kein Anfänger nehme ich an. Ok, aber jetzt kommt ein Profi.“, meinte ich und stellte mich in die spezielle Haltung mit der ich mal tatsächlich 7 geschafft hatte! Meine Konzentration war voll auf den Stein und das Wasser des Sees konzentriert. In Gedanken ging ich noch mal die Bewegung exakt durch. Ich atmete noch mal fast unhörbar durch und schleuderte ihn dann wie es eines Meisters würdig wäre!

Es gab genau einen Platscher.
Ein „Plop“ um genau zu sein.

Erstarrt in meiner ‚Ein Bein oben, Arm ausgestreckt ala Meister-Position‘ schaute ich auf den Fleck, von dem aus die Kreise um Wasser immer größer wurden. Plötzlich lachte jemand neben mir so laut auf, dass ich fast seitlich weggekippt wäre vor Schreck! Sasuke! Den hatte ich ja fast vergessen! Er stand direkt neben mir, hatte sich einen Arm um den Bauch gewunden und hielt sich mit der Hand der anderen den Mund. Er versuchte wohl sich am Riemen zu reißen, aber - wie man sah- vergebens.

Sein ganzer Körper zitterte unter seinem Lachen und bald konnte er nicht mehr und sank vor lauter Lachen zu Boden.

Mir war das so peinlich! Ich war bestimmt schon von Erdbeerrot zur Tomate gewechselt! Wie muss ich den ausgesehen haben, dass er SO lacht!?!?!? Er hatte sowas noch nie gemacht!

Und jetzt wo er so lachend auf dem Boden lag und sich wohl zusammenreißen musste sich nicht auch noch auf dem Sand auszubreiten und darauf herum zu kullern, wusste ich nicht, ob ich vor Scham im Erdboden versinken wollte oder vielleicht doch das alles irgendwie ertrug.

Ohne dass ich es merkte, schlich sich aber ein Lächeln auf mein Gesicht und erst als ich selbst zu kichern begann, konnte ich nicht mehr an mich halten und begann auch zu Lachen.

Irgendwann sank ich auch zu Boden und konnte nur noch Lachen.

Lachen, weil Sasuke lachte.

Lachen, weil es mir so peinlich war.

Lachen, weil ich er und ich wohl total dämlich aussehen mussten, wie wir beide auf dem Sand lagen und uns halb tot lachten.

Und lachen, weil ich es einfach mal seit langem wieder machen wollte.

Im Nachhinein musste ich immer wieder über diesem Vorfall grinsen. In der kommenden Woche lief es auch ziemlich locker zwischen uns. Wie verstanden uns fast schon blind und ich konnte jede seiner Bemerkungen und oft auch Bewegungen richtig deuten. Zumindest glaubte ich das. Fest stand, dass wir scheinbar so etwas wie ‚gute Freunde‘ geworden sind. Er war zwar nach wie vor nicht der Gesprächigste und besonders in der Schule zeigte er das deutlich zur Schau, aber wenn wir uns danach

zum Training trafen, war er gleich viel lockerer.

„Hey Sasuke, lass uns jetzt einfach am See immer trainieren!“

„Warum?“

„Weil du da viel lockerer bist!“ Daraufhin runzelte er nur leicht die Stirn.

„Ich meine, du bist auf dem Dach zwar auch nicht schlecht im Tanzen, aber am See warst du viel entspannter. Außerdem müssen wir mal langsam mit dem PAARTANZ anfangen, worum es auf dem BALL geht und der NÄCHSTE WOCHE ist.“

Als Antwort verzog Sasuke sein Gesicht, als hätte er in eine Zitrone gebissen. Solange jeder (mich scheinbar eingeschlossen) Abstand zu ihm hielt, war das Tanzen kein Problem. Das Schwierige in seinem Fall war wohl tatsächlich der Körperkontakt. Hatte er sowas denn in seiner Familie nicht?

„Ich will damit nicht sagen, dass du schlecht im Tanzen wärst, aber wenn wir SO weitertrainieren, wäre meine nächste Lektion Break Dance“ Obwohl ich DAS auch gerne gesehen hätte, wenn ich ehrlich wäre.

„Tsk. Wenn du meinst.“

„Was meine ich? Mensch Sasuke! Jetzt sprich mal Klartext!“

„Meinetwegen können wir an den See, aber ich werde dich immer abholen müssen.“

„Hä? Wieso das denn? Ich bin doch kein kleiner Junge mehr!“

„Du wirst dich verirren.“

Das saß! „Werde ich nicht!“

„Wirst du doch.“

„Werd ich nicht!“

„Doch.“

„Nein!“

„Doch.“

„N-E-I-N!“

„Und was war das letzte Mal?“

„Welches letzte Mal?“

„Samstag.“

„Urg. Das... also ... das zählt nicht! Da war ich nicht ganz bei mir!“

„Wann bist du das denn mal?“

„Sasuke verarsch mich nicht!“

Aber er schaute mich dann mit dem unschuldigen Blick eines Hundewelpen an, so nach dem Motto: ‚Moi?! Nie im Leben! Das könnte ich gar nicht! Ich bin doch so lieb und unschuldig!‘

Das brachte mich erst recht auf die Palme und ihn offensichtlich zum Grinsen.

Das passierte in letzter Zeit öfters wenn ich mich aufregte und nach einigen Malen bin ich zu dem Schluss gekommen, dass Sasuke weder ein schwarzhaariger Engel noch ein Gott in Menschengestalt (oder wie auch immer die Mädels ihn bezeichneten!!), sondern einzig und allein ein SADIST war!

Auf meinen angesäuerten Blick, seufzte er nur einmal und meinte dann ‚Mittwoch?‘.

Leicht geschafft von den ersten Schulstunden lehnte ich mich gegen die Bank im

Pausenhof. Jetzt trafen wir uns also am Mittwoch nach der Schule am See. Und wir würden den Paartanz üben. Gott wie peinlich! Gott sei Dank konnte man uns von dort aus nicht sehen!

„Sag mal Naruto, hast du Fieber?“

„Hm? Nein, glaub nicht warum?“

„Weil du in letzter Zeit ständig rot wirst! Du musst doch krank sein!“

„Bin ich nicht, Kiba. Keine Sorge, ich kann dich nicht anstecken.“

„Hm. Ok. Dann darf ich dich doch mal belästigen, oder?“, meinte er plötzlich und schob sich mit Schmackes an der Bank zu mir entlang bis er an mich stieß.

„Also, was läuft da zwischen dir und Hinata?“

„Was? Wovon redest du?“

„Du machst mit ihr in letzter Zeit zu viele Sonderstunden. Was ist da los? Hast du was am Laufen mit ihr?“

„Nein, hab ich nicht! Sie ist nur die schwächste im Tanzen und hat gefragt, ob ich mit ihr etwas üben kann.“

„Und warum wird sie bei dir ständig rot?!“

„Kiba, bei wem wird sie NICHT rot?“

„Ich mein ja nur. Am Ende ist sie noch in di-“, auf einmal sah mich Kiba mit weit aufgerissenen Augen an und rückte etwas weck. Mit zitterndem Zeigefinger deutete er auf mich und begann meinen Namen zu stammeln.

„N-Naruto, du... du bist verliebt!!!!“

„WAS?!“

„Jetzt fällt es mir wie Schuppen von den Augen! Du wirst ständig rot! Aber nur bei einer Person! Das bedeutet-“,

„Kiba! Hör auf so blöd zu sein!“

„Naruto, warum verlangst du eigentlich immer das Unmögliche von ihm?“, meldete sich auf einmal Shiba zu Wort.

„Shiba! Weißt du schon das Neueste?! Naruto hat-“,

„KIBA! Halt's Maul!“

„Natürlich weiß ich schon das Neueste! Naruto hat dir deine Flamme ausgespannt.“

„Hö?“ Verwirrt sah ich zu Kiba, der im Schock von Shiba abwich, welcher in einer Seelenruhe vor ihm stand, die schon rekordverdächtig war.

„Ach komm. Ist doch kein Geheimnis, dass du auf Hinata stehst. Weiß doch jeder.“

„Wie JEDER? Und woher willst du das bitte wissen?!“

„Na irgendwas müssen wir doch zum Lachen haben.“, meinte er nonchalant und ich musste mir ein Lachen verkneifen während Kiba fuchsteufelswild wurde.

Darum hatte er mich also nach Hinata gefragt. Er war eifersüchtig!

Er war die ganze Zeit verliebt in sie. Wie süß. Aber so sehr ich Kiba auch irgendwie verstand, eines musste ich klar stellen: ich war und bin NICHT schwul!

Im Nachhinein wusste ich aber nicht, ob das auch auf meinen Onkel zutraf.

Er tänzelte völlig aufgereggt im Wohnzimmer herum und hatte wieder die Anlage angemacht. Als ich Heim kam, klang gerade eine fröhliche Tanzmusik ein und als mich mein Onkel bemerkte, nötigte er mich schon beinahe mit ihm zu tanzen!

„Jiraya, bist du betrunken?“

„Lein! Isch bin beschwipfst!“

„Aha. Und was machst du da?“

„Ich resccherschiere! Ich muss wizzen wie zich meine Fichuren im Roman fühlen!“

„Wieder deine Schundwelzer?“

„Dasch ist ke Sssschund! Dasss ist Kunscht!“

Seltsame Kunst, dachte ich mir nur dabei und versuchte mich irgendwie aus der Reichweite meines Onkels zu schaffen bevor er auf noch genialere Ideen kam, als plötzlich das Telefon klingelte.

„Ja, bitte?“

„Guten Abend, verzeihen Sie die späte Störung. Ist Naruto gerade zu sprechen?“

Am Anfang hatte ich seine Stimme nicht erkannt, aber als ich meinen Namen hörte, war ich erst mal platt.

„Sasuke! Ja ähm. Ich bins. Ich meine... ich bin schon am Apparat!“

„Ah. Entschuldige, dass ich anrufe aber ich wollte mit dir einen Treffpunkt ausmachen.“

„Hö? Treffpunkt? Wofür?“

„Naruuuto, wer ischn das? Deine Frendin?“

„Nein ein Freund! Und jetzt geh weg!“, versuchte ich Jiraya abzuwimmeln und schob ihm mit einem Bein weg.

„Sorry, was hast du gesagt?“

„Wegen Mittwoch. Wo soll ich dich abholen?“

Ein kellertiefer Seufzer entglitt meiner Kehle. „Sasuke, zum x-gten mal: ich –verlaufe mich – NICHT!“

„Wenn ich das glauben könnte, würde ich nicht anrufen.“

„Haha, sehr witzig! Moment mal! Woher hast du meine Nummer?“

„Klassenliste.“

„Wieso hast du mich nicht in der Schule gefragt?“ Nein! Streich das! Mach ihm bloß keine Vorwürfe!

„Sorry, ich meine... muss das sein?“

„Willst du mich besser kennen lernen?“

„Was?“

„Ja oder Nein?“

Verdattert schaute ich die Hörmuschel an. Hatte ich was an den Ohren? Hatte er mich gerade genau DAS gefragt, womit ich ihn vor WOCHEN belästigt hatte.

Am anderen Ende der Leitung war Totenstille. Bis ich bemerkte, dass er immer noch wartete, hatte ich schon Sorge, dass er womöglich aufgelegt hatte, weil er glaubte die Leitung sei tot.

„Ah! Sasuke? Bist du noch da?“

„Ja. Also?“

„Äh. Doch. Klar. Also... ja, will ich.“

„Gut, dass 15 Uhr beim Ramenstand.“

„Was? Hey Sasuke warte mal!“

Aber kaum hatte ich das ausgesprochen, hörte ich schon ein monotones Tut-Tut.

...

...

...

Das war doch die Höhe! Meinen fröhlich tänzelnden und lallenden Onkel ignorierend ging ich in mein Zimmer und schlug die Tür zu. Der konnte das doch nicht einfach so bestimmen! Was war ich? Sein Fiffi?! Das ging mal gar nicht! Und dann rufte er auch noch an in dem GENAUEN Wissen, dass er mich am Telefon leichter abwürgen könnte! Und seine Nummer hatte ich natürlich nicht! Oder wo war diese dämliche Klassenliste? Angesäuert durchwühlte ich meine Tasche und schließlich meinen Schreibtisch und ließ mir seine Worte immer wieder durch den Kopf gehen bis mir etwas auffiel.

Er hatte angerufen.

Das machte er doch sonst auch nicht. Außerdem hatte er sich vor allem am Anfang total steif angehört, als hätte er alle Kraft zusammen nehmen müssen um überhaupt anzurufen.

Mochte er das etwa nicht?

Hatte er sich dazu durchringen müssen?

Für mich?

Plötzlich begann mein Herz wieder schneller zu schlagen und eine Gänsehaut überzog meinen gesamten Körper. Für mich? War das möglich? Mochte er mich etwa?

Aus irgendeinem Grund gefiel mir der Gedanke, aber nicht im Sinne von: ‚Sie haben Ihr Ziel erreicht.‘, sondern eher... eher als ob... ich konnte es nicht richtig in Worte fassen.

Ich versuchte es mit glücklich, heiter, fröhlich, aufgereg, aber NICHTS davon traf zu.

Ja, ich mochte Sasuke. Er war sehr interessant. Nicht nur vom Äußeren, sondern auch von der Person her. Ich mochte es ihn in meiner Nähe zu haben. Mit ihm zu reden. Zu zoffen. Zu üben. Zu lachen...

‚Narutoo~~~ du bist verliieebbt!‘, klangen mir auf einmal Kibas Worte im Kopf wieder, die er heute ständig von sich geträllert hat. In der Schule konnte ich ihn dann mit ‚Hinata‘ zum Schweigen bringen, aber wie machte ich das mit meinem Kopf?

„Verliihiiiiiebt~~~~“, hallte es wieder.

„BIN ICH NICHT! ICH BIN NICHT VERLIEBT UND ICH BIN NICHT SCHWUL!!!!“, schrie ich in mein Zimmer rein.

Jetzt war die Stimme zwar weg, dafür klopfte mein Onkel an die Tür.

„Narudo, dasch ist schön zu wischen, aber ich weisch nigt op die Nachbarn dasch wischen wollden.“

„Arg! *!&\$%"?\$§&#!!!!“, gab ich nur entnervt von mir und beschloss für mich selbst auf die Hausaufgaben zu pfeifen und mich sofort ins Bett zu legen.

Mit den Gedanken ‚Ich bin nicht schwul. Ich mag ihn nur. Schluss. Aus. Ich bin nicht schwul!‘ schlief ich ein und hoffte, dass der nächste Tag besser laufen würde.

...und ich hoffe, dass das nächste Kapi besser laufen wird... *hapü* sorry für die leichte Verspätung! *verbeugz*

Ich wollte mich an dieser Stelle bei allen Lesern vom ganzen Herzen bedanken! Alle, die das Lesen geben mir immer etwas mehr Selbstbewusstsein und den Wunsch mich ständig zu verbessern.

Ohne euch ginge das gar nicht. Ihr seid mein kritisches Publikum und ich hoffe nur, dass euch das gefällt, was ihr liest.

Falls euch aber etwas auffallen sollte oder ihr Tipps und Anregungen zum Schreiben für mich habt wäre ich euch sehr dankbar.

Vielen vielen Dank an alle Leser und Kommischreiber! ^w^
Kuchen hinstell

Liebe Grüße,
Kahori :D